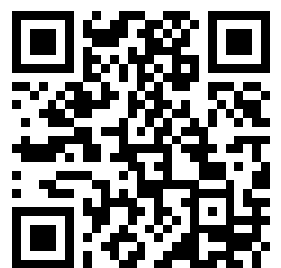

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

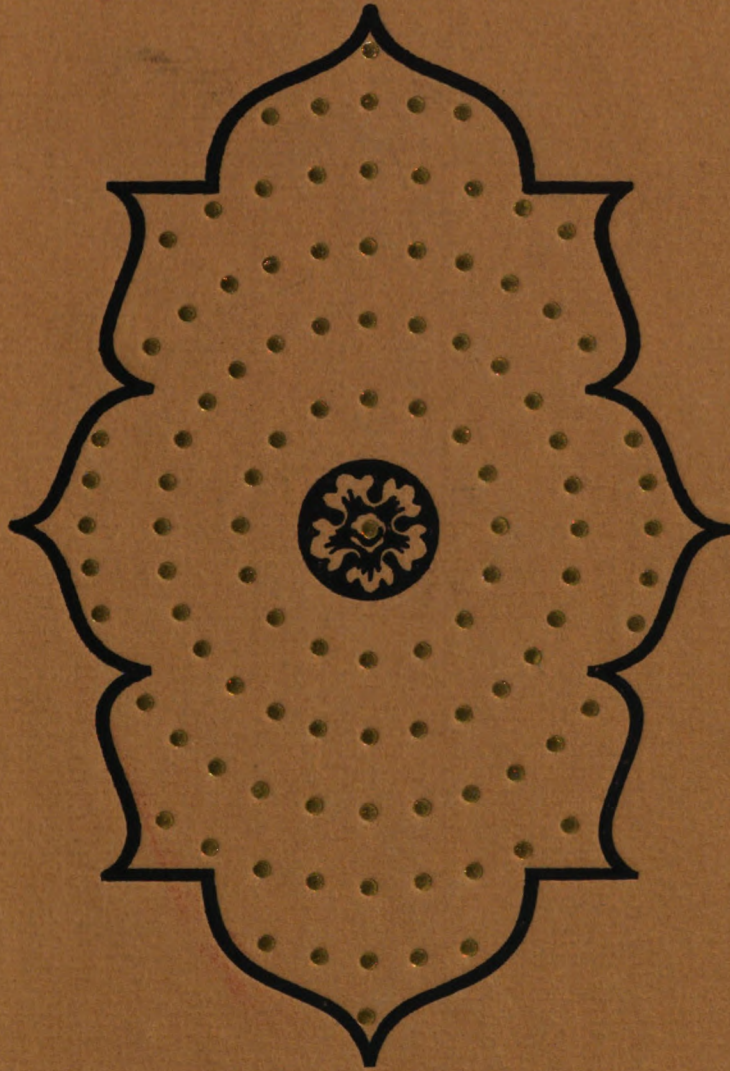
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

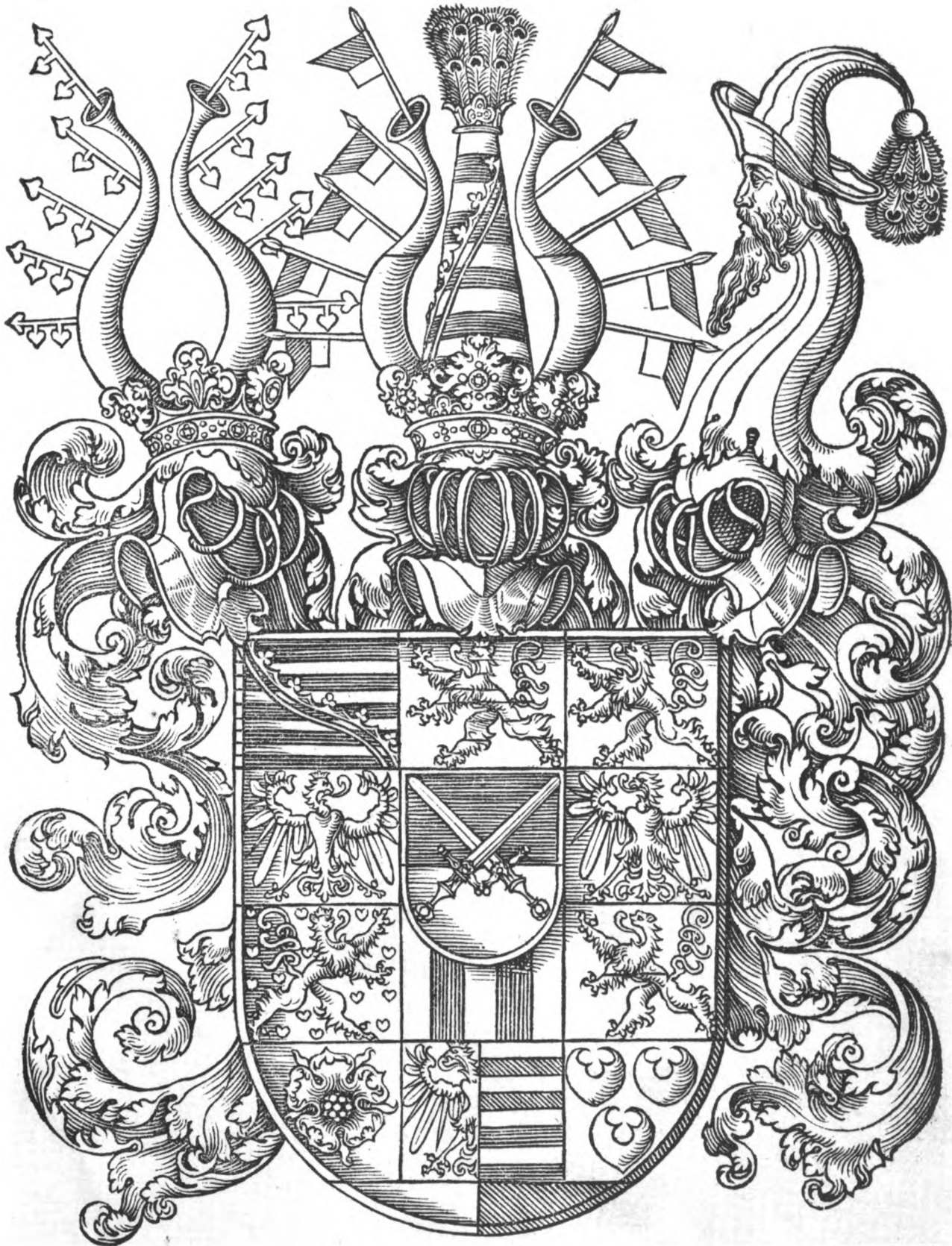


Zinger Kunst : fünff und achtzig

stücke/zu ehren Kurfürstlichen gna-
den zu Sachsen zc.

Durch Fabian von Auerwald zugericht.

*GV
1195
A 9
1988



Ms. D XXXIX.



- 2752

Vorrede.



Vehren vnd vnterthenigem gefal-
len / dem Durchleuchtigsten vnd Dochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Johansen Friderichen/
Hertzogen zu Sachsen / vnd Kurfürsten ꝛc. meinem
gnedigsten Herrn / Habe ich Fabian von Auerwald /
für mich genomen / die alte Ehrliche vnd Adelige
Kunst / des Ritterschimpffs / des Ringens / wie ich bey Regierung / weis-
land des durchleuchtigsten Dochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Ernsten / Hertzogen zu Sachsen / vnd Kurfürsten / seliger vnd Christ-
licher gedechtnis / solchs von der selben weitberühten Ringmeistern /
die dazumal bey seiner Kurfürstlichen gnaden zu Wofe gewesen /
vnd die Jugent / als meine gnedigste vnd gnedige Herrn / seiner Kur-
fürstlichen gnaden Söhne / vnd andere Fürsten / Grauen vnd Herrn /
vnd die vom Adel vnd mich gelernet / Vnd inn solchen Ritterlichen
vnd Adelligen Künsten / vnterweiset / zusammen gezogen / vnd mit artig-
gem vnd lustigem Gemelbe / vnd schrifftten / inn Druck bringen las-
sen / welches auch die rechte art vnd kunst des Ringens ist / vnd vor-
mals der gestalt / nie an tag komen / Welches ich auff hochgemelts
meins gnedigsten Fürsten vnd Herrn begern / mit verleihung Gött-
licher hülffe volendet / Vnd vielen ehrlichen vnd guten Leuten zu nutz /
ehren vnd fromen / zu Ernstlichen vnd Ritterschimpfflichen sachen /
habewöllen ans licht bringen. Vnd ist mein vnterthenigs / dienst-
lichs vnd frendlichs bitten / an wen / von hohen oder nidern Stand /
solche meine arbeit / mühe vnd vleis / komen vnd gelangen wird /
Er wölle die selbig von mir zu gnaden / gunsten vnd freunds-
schafft annemen / vnd mich vnd meine Kinder im be-
solhen sein lassen / Sonderlich dieweil ich nu
mehr ein alter vorlebter Man / Denn ich bin
im vierzehenhundert vnd zwey vnd sechs-
zigsten jar geboren / Vnd hab solche
meine arbeit / nach Christi vn-
fers lieben Herrn geburt /
1537. jare zu Witem-
berg verfertiget.



**Guter Besell nicht verzage /
Bis keck vnd ring wol die wage.**

Fabian von Querfwald.





Erstlich so sihe auff/ob der Man hoch oder nidrig zu dir gebet/ Gehet er hoch/ so darffstu dich nichts besorgen/ vnd magst die stücke/ so du im sinn hast/frey nemen/ Gehet er aber nidrig/ so habe dein inn guter acht.



2 III Das

Das erste ist / das man einem kurtz fur der Wand abwindet / linc
vnd recht / Darans sihet man / wie sich der Man ge
gen einem halten wil.



Da falle

Das ander stücke des Schlosringens.

Da falle ich mit meinem linken Arm vber seinen linken hindüber / vnd hebe von innwendig sein lincke Bein vber dem Knie auff / vnd trette mit meinem linken Schenckel hinder seinen rechten / Da mus das vberfallen vnd trit ein ding sein / so schnell mus es zugehen. Vnd das gehet von beiden seiten.



Die stücke

Die stücke heisset die schwache des Arms/das du mit deiner rechten
Hand schlahest vber seine lincke/ nahe bey der
Faust/so mus er sich biegen.



Wenn on

Wenn du nu siehest / das er sich beuget / so nim mit deiner lincken Hand seine lincke /
vnd zucke in / Darnach stretche deine rechte Hand vnter seinem Kinn hin-
durch / vnd im stretchen / mustu mit deinem rechten Bein hinder
seinen lincken Schenckel springen / so bistu
seiner gantz gewaltig.



Das zucken

Das zucken vor dem Stan.

Wenn ich im abgewunden habe/so kome ich mit meiner rechten Hand an seine rechte Hand/vnd mit meiner lincken Hand an seinen rechten Ellbogen/vnd zucke in für mir vber/Vnd im zucken/wisch ich mit meiner lincken Hand vnter seinem rechten Arm hindurch/ober seine Brust/Vnd im zucken/tret ich mit meinem lincken Schenckel hinter seinen rechten/ So hebe ich in emt der lincken hüffe/vnd bin sein gantz gewaltig.



Das durchlauffen vnter dem Arm.
 Im angreifen erwische ich in seine lincke hand mit meiner rechten/
 vnd zucke die vbersich / vnd lauff mit dem kopff vnd Leibe vnter
 seinem lincken arm hindurch / vnd tret mit meinem lincken
 schenckel nach seinem rechten bein / vnd richt mich auff /
 so hab ich in auff meiner lincken hüffe gewaltiglich.



23

Das

Das abwinden vber den Arm mit einer Hand.

Dis ist alleine eine figur oder vzeichung des abwindens vber
den Arm / daraus nachfolgendes stücke gehet.



Joh setze

Ich setze meine lincke Hand auff seinen rechten Arm/
vnd mit meiner rechten Hand er
wische ich in.



B. ij Das

Das Radt vor dem Manne.
Alhie trette ich mit meinem rechten Schenckel als weit ich
kan / nach seinem rechten Schenckel.



Der Trapp.

Der Trapp.

Danach spring ich mit meinem lincen Schenckel hinach / so heisst es
der Trapp / vnd gebe mich aus meiner wage / so heisst
es das Kadt vor dem Manne.



25 ff Das

Das Schloßringen.

Da fällt ich mit meinem lincken arm vber seinen lincken Arm/vnd trette
mit meinem lincken Beine hinter seine rechte Ferse/vnd ziehe
in vber mein rechte Knie/ Das man linck
vnd recht nemen.



Das ist

Das ist der gewinliche tritt.

Da trette ich mit meinem rechten Schenckel/schlim zu seinem rechten/Darnach halt dich/wie folgende figur anzeiget.



Das ist Tritt

**Trit mit dem lincken Schenckel hinder sein recht Bein / vnd kom jm
mit deiner lincken Hand vnter sein Rin / vnd strecke in da
selbst / so gewinstu jm den rücken an / also wird
der gewinliche trit volkomen.**



211 1111

In einwinden springe ich mit meinem rechten Schenkel an
sein lincke Bein innwendig/vnd neme
die halbe Duffe,



Wenn ich

Wenn ich die halbe Duffe genommen habe / vnd in ein wenig auff
bracht / so trette ich mit meinem rechten Schenkel folt hi
naus / so bin ich mit meiner lincken Hand an
seiner rechten Achsel / vnd ziehe in
volkomlich herüber.



Also kompt man zum Redlin bey dem Man / Das ein Arm oben ist /
der ander vnten / mein rechter Arm mus vnten sein / vnd
mein lincker oben / vnd stemme meine lincke Hand
an seinen rechten Schenckel oben.



Darnach

**Darnach mus ich mit meinem lincen Beine/treten innwendig
an seinen rechten Fuß/vnd las meine lincke hand glei-
ten an seinen rechten Arsbacken/vnd drehe in auff
die rechte seiten rumber/Das ist das Red-
lein bey dem Man.**



Wenn

Wenn ich meine lincke Hand stemme an seinen rechten Schenckel/so stelle
er widerumb seine rechte Hand an meinen lincken Schenckel/ So
mus ich mit meiner lincken Hand/ in seine rechte Hand aus
reißen/ Vnd im ausreißen/ trete ich hinein/ so kom
ich zu den vorigen stücken / die da zu dem
Kedlin vnd dem anschlagen/ dienen.



© Ist ber

Ist der gewinliche trit bey dem Man/ Da mus auch ein Arm vnten sein/
der ander oben / vnd mein rechter Arm vnten / so trette ich mit
meinem rechten Schenckel zwischen seine Beine
gewinlich / vnd mit dem lincken hinter
seinen rechten.



Wenn ich

**Wenn ich nu den gewinlichen tritt getreten habe/vnd mit meinem lincen
Schenckel/hinder seinen rechten komen bin/so bewoget er/so
kom ich als denn mit meiner lincen Hand an seinen
Dals/so ist er gantz vnmechtig mein.**



C 5 Was ich

Was ich heb das leg' ich.

Das stück nem ich also / Es mus ein Arm oben / der ander vnten sein / vnd wenn er mich wil zu sich drücken / so trete ich mit meinem rechten Bein nans hinter sein linkes / vnd hebe mit meinem lincken Arm von innwendig zu seinem rechten Schenckel inn die höhe / vnd gebe mich ein wenig vber rüct / so bin ich seiner gantz geweltig.



Das Bein

Das Benedicts Stücke.

Whe mus auch ein Arm oben/der ander vnten sein / vnd drucke ich hart
mit meinem Ain neben seinen Dals nein/Vnd wenn ich mercke das
er bewoget / so kome ich mit meinem lincken Arm zwischen
seine Beine/vnd ziehe in zu mir/Dringe in oben mit dem
Ain von mir / so habe ich in wie ich wil.



C 14 Die

Die zwo Hüffe.

Dis sind die zwo Hüffe / das auch ein Arm oben der ander unten ist / Darnach
tret ich mit meinem rechten Schenckel vber sein recht Bein naus / vnd
neme die Hüffe vnd zibe in herüber / Las in nicht fallen / so kompt
sein rechtes Bein fur mein rechtes / vnd tritt mit seinem lincken
Schenckel hinter sich / so zeubet er mich auch herüber /
das ist sein Geselliglich.



Die

Die nachfolgende Figur / gehört zu der
nehesten vorgehenden.



Die Diffe

Die Hüfte des Elnbogens.

Wenn mich einer vorn ins Wammes fast/so wisch ich mit meinem Elnbogen hart an seine Faust/vnd geb mich nider inn die wage/so reis ich mit meiner Elnbogen seine Faust erans/vnd gebe mich auff/folge mit meiner rechten Hand nach/trete mit meinem rechten schenckel naus/vnd neme die rechten Hüffe/die gehet gewaltiglich.



Wenn

Wenn mich einer fassen will/so kom ich mit beiden Armen vber seine Arm
vnten zu hauff/ vnd hebe in also mit den Armen auff/vnd
schlahe mit meinem rechten Schenckel an seinen
lincken/so fellt er so fiel ehe.



Wenn

Wenn mich einer mit beiden Händen vorn inn mein Wammess hat
gefasst / so fare ich mit meinen beiden Elnbogen / zwischen
seine Arm / vnd gebe mich nieder inn die Wage / so
reis ich im beide Arm aus.



Das fruct

Das stücke heißt das einbrechen

mit den beiden Elmbogen.

Wenn ich einem beide Arm ausgeriffen habe/so habe ich beide meine
Arm vnten/so erwisch ich mit meinen Armen seine beide Bein/
vnd hebejn zu mir/vnd gehe mit meinen Knienvoneinan
der/so bringe ich seine Beine vber mein Knie.



Der Mistback.

Wenn einer beide Arm vmen hat / vnd druckt mich mit gewalt zu sich /
so kom ich mit meiner rechten Dand vnter sein Kin / vnd dringe in
von mir / Vnd im dringen / kome ich mit meinem rechten
Bein hinder sein linckes inn die Knieele / Das
stücke gehet auch linck vnd recht.



Die lincke Hand setze ich auff seine rechte / so nahe ich
kan / Daraus gehet nachfolgendes stück.



D Als denn

Als denn greiff ich mit meinem lincen Arm vnter seinen rechten Einbo-
gen/vnd ziehe in zu mir/so begint er zu biegen / wenn er beuget/
so las ich meine lincke Hand gleiten inn sein rechte Faust/
Draus gehet ein schenslich Armrencken/ welchs
fast wehe thut/ Das gehört fur grobe Leute/
vnd ist nicht Gefelliglich.



Wenn

Wenn einer mit dem Kopff einem an die brust kompt/vnd kan sein nicht ledig werden/
sondern er boreet hart zu einem / Das ist ein zeichen das er nichts kan / oder nemen
wil/allein er wil sich sein auffhalten/So mus einer trachten/das er jm mit beiden hen
den inn sein Koller oben an seinen hals kompt/vnd mus inn der wage zu rückt sprin
gen vnd mit zücken/so felt er auff die Knie/Dat er aber kein wammes an/so mustu acht
haben/das du beide hende oben an seinen hals kriegest/vnd schlenst die fest zusamen/
spring inn der wage zu rückt/so ist es gleich eins/ Setzet er aber den kopff dir auff ein
seiten/ so greiff mit der selbigen hand an seinen hals/springe zur selbigen seiten/vnd
zucke in auff die Erden.



D ij Das

Das durchlauffen vnter dem Arm/ Da neme ich seine lincke Hand/die
ricke ich vber sich /vnd wisch mit meinem Kopff vnter seinem lin-
cken Arm hindurch/vnd trette mit meinem lincken Beine
zwischen seine Beine/So kompt meine lincke hand
zwischen seine beine/vnd richte mich auff/
hebe in inn alle höhe



Wit meiner

**Mit meiner linken Hand / Hebe ich seine lincke Hand zu mir / vnd kom
jm mit meiner rechten Hand vnter sein lincken Elbogen /
So gibt er mir ganz den Rücken.**



D iij So las

So las ich meine rechte Hand faren hinter zwischen seine Beine/
Schlage mit meiner lincken Hand vber seinen Hals / vnd
drück in mit der lincken hand nider / Webe in mit
der rechten Hand inn alle höhe.



Da mus

Da mus ich mit meiner rechten Hand komen an seinen rechten Darmen/
mit der linken Hand kom ich im hinten an sein Schultern/
So bringe ich in inn das Radt.



D iij Ein

Ein Bruch über das Radt.

Wenn er mit dem rechten Schenckel springet / so spring ich mit dem lincken
hinder seinen rechten / vnd fahr mit meiner lincken Hand vnter
seiner rechten / vber seiner Brust hindurch / so krieg
ich mit meiner rechten Hand seinen
rechten Schenckel.



Ein Bruch

Ein Bruch auff das Schlostringen.

Wenn er mir mit der rechten Hand hinüber fällt / so neme ich die
lincke Hüffe / Das nimpt man recht oder linck.



Ein ander

Ein ander Bruch vber das Schlos ringen.
Wenn er mir mit seinem rechten Arm felt vber seinen lincken / so falle ich
mit meinem lincken Arm an seinen Hals / vnd springe mit meis-
nem lincken Schenckel hinein / vnd neme die lincke
Düffe / die gehet gantz frey.



Bruch

Bruch vber die kurtze Hüff.

Wenn er mit seinem rechten Schenckel erasser tritt/vnd nimpt die Kurtze
Hüffe/so kompt sein Fuß auswendig an meinen rechten Fuß/
So falle ich mit meinem rechten Knie inn seine rechte Knie
tele/vnd druck nider inn der Wage/so kompt
er nider auff die Knie.



Bruch

Bruch auff die hohe Hüff.

Bald wenn er hinein springt/ so kompt meine lincke Hand auff seine
lincke Achsel/Die selbe ziehe ich im vber rüdt /vnd ergreiffe
in bey seinem rechten Schenckel/So hebe ich
in im alle höhe.



Bruch

Bruch auff die' auffschlagende Hüff.

Wenn er mit der Däffe rauffter springet / so kome ich mit meinem lincken Arm vber seine rechte Achsel an seinen Hals / vnd bringe in mit meiner lincken hand von mir / Darnach greiffe ich mit meiner rechten hand außwendig an seinen rechten Schenckel / vnd heb in auff nach der lincken seiten / So bin ich seiner gar mechtig.



Bruch auff das zucken vor dem Man.

Wenn mich einer zucket mit dem lincken Arm hinaus / so trete ich mit meinem lincken Beine hinder sein rechtes hinaus / vnd dringe in mit meinem lincken Einbogen oberrück nans / vnd erhasche in mit meinem rechten Arm zwischen seine Beine / Das stücke gehet linck vnd recht.



Bruch auff

Bruch auff den Haken das Ausschüpfen genant.

Wenn mir einer ein Daken stehet/so schlahe ich mit meinem lincen schenckel seinen rechten schenckel aus/vnd erwisch im den selbigen mit meinem rechten Arm/Debe in auff/so bin ich seiner geweltiglich.



¶ Das ist

**Dies ist ein Bruch über den Bruch des Ausschüpfens / als wenn er mich
auschüpfen wil / so neme ich den Kegel geschwinde / Der ist
mir auffs wenigst ein guter behelff.**



Ein ander

Ein ander Bruch auff den Waken.
Im einlauffen/schlahe ich mit meinem lincken Schenckel an seine lincke
Ferse/vnd rücke in mit meiner lincken Hand zu rücke/ Das
stücke/ können nicht viel begreifen.



Ein **Ein an;**

Ein ander Bruch auff den Haken.

Ich kom jm mit beiden Armen an seinen Hals/vnd bringe
jn von mir/so mus er weichen.



Wenn ich

Wenn ich in mit beiden Armen von mir bringe / so las ich meine rechte Hand
in an seinem Hals liegen / vnd drücke in damit nider / Greiff darnach
mit meiner lincken Hand zwischen seine Arsbacken / vnd dre-
he in rechts rumbher / wie man sonst das Keds-
lein bey dem Man nimpt.



E III Bruch

Bruch vber Bruch des Hakens einlauff.

Ich bleib vnten inn der wage stehen / vnd schlahe mit meinem rechten Arm seinen linken aus / vnd thu gleich / als wolt ich im inn Daken lauffen / vnd bleibe mit meinen Beinen stehen / Daraus lerne ich / ob er den bruch des einlauffs des Daken kan / Kan er in / so kompt er selbst / so kom ich mit meinem rechten vber sein brust / vñ dring in vber mein recht Knie vberrück / Kan er in aber nicht / so nem ich den haken mit sein gehülffen.



Ein Bruch

Ein Bruch vber den Haken vnd Kiegel.

Wenn er mir inn Daken gelauffen ist/so streck ich mein lincß bein/so mus er inn Kiegel/Er bleib nu im Kiegel oder lauff mir inn Daken/so trette ich mit meinem lincßen schenckel wol hinder in hinaus/vnd gebe mich gantz nider inn die wage/vnd greiff mit meiner rechten hand nach seinem lincßen bein/vber seinem Endchel/so hat er keinen behelff mehr.



Bruch vber den Kiegel im Haken.

Wenn er mir im Daken stehet / vnd ich meinen lincken Schenckel strecke
so wischer mir inn Kiegel / vnd im reinwischen / als bald gebe ich
mich mit meinem lincken Schenckel hinter in hinaus /
vnd gebe mich gehling nider inn die wage /
so ist im der Kiegel zubrochen.



Die lincke

Die linke Hüfte dient wider den ein-
lauff des Datens.



Dis ist

Dis ist das einwinden zum Kade / Da mus ich mit meiner
rechten Hand vber seinen lincken Arm abwin-
den zu seinem Leibe.



Das ist

Das ist der Bruch vor die einlauffen Hüff.
 Das sicut heisse/hab gut achtung drauff / vnd heisse der Kiegel des lincken
 Arms. Wil er ein einlauffen der Hüffenemen / Sibe darauff/dastu
 mit dem lincken Arm den Kiegel nimpst/vnter seinen rechten
 Arm hindurch /vnd setze dich bald inn die wage
 auff die lincken Seiten.



**Vnd ob er mir schon inn Daken Kompt/so hab achtung drauff/vnd wende
 deinen rechten fuß mit der Zehe hinauszertz/so kan er zur Kurtzen
 Daffe nicht komen/ Als denn mus die hohe oder die anschlage
 Daffe genommen werden / so thue deine lincke Hand zu/
 vnd setz im hart an seine seiten/vnter seinen rechten
 Arm hindurch /vnd gib dich auff die lincke sei-
 ten inn die wage/vnd erwische mit dein-
 nem rechten Arm seinen rech-
 ten Schenckel zc.**



Vnd tritt

Vnd tritt mit deinem lincken Bein an seine lincke Fersen angewendig / so hebstu
mit der rechten Hand seinen rechten Schenckel auff vnd bringst
mit der lincken Hand vber rückt / so kan er mit dem
lincken Bein nicht hinweg komen /
so fellt er vber rücke zc.



§ 11 Der ein

Der einlauff des Dakens.

Ich schlahe in mit meiner rechten Hand seinen lincen Arm aus/vnd
kom in vber die Achsel / vnd lauffe in mit meinem rechten
Schenckel an sein recht Bein / so bin ich
in recht im Daken.



Das

Das Schloßringen/daraus ein Armbruch gehet.

Wenn ich mit meinem lincken Arm vber seinen lincken Arm kome/so mus
ich mit meinem Arm hoch zwischen seine Beine komen/so
strecke ich im seinen lincken Arm vbersich/so mus
er brechen/ oder fallen.



F ij Ein Bein

Ein Beinbruch.

Wenn er stehet mit gestrackten Beinen/so stoss ich mit meinem rechten
Beine auff sein lincke Anteschling/Stehet er aber recht
inn der wage/so kans nicht sein.



Die einwohne

Die einwindung der Hüffen des Hakens.

Daraus gehet der hinderwurff/wenn ich einem inn die Arm gebe/so behalt ich meinen rechten Arm oben/vnd wende meine rechte Duffe gehling/nein/vnd lauff im inn Daken/ vnd bleibe mit meinem linken Fuß gegen im stehen/ So gehet der hinderwurff schnell vnd wol.



§ 114 Gebet

Gebet er mit auffgethanen Denden zu dir / so nim das stücke des Faust-
brechens also / Gibt er dir die rechte Hand / so gib jm die lincke /
Gibt er dir die lincke / so gib jm die rechte / Und allweg
deinen Daumen jm mitten inn seine hand /
Wie du denn siehest.



Aus diesem

**Aus diesem stücke gebet ein Armbruch/ Da kom ich mit meinem rechten
Arm vber seinen lincken Arm von jnnwendig heraus/hinder
seinem lincken Elnbogen/ Vnd ob der Armbruch
nicht gieng/ So schlahe ich mit meinem
rechten Schenckel an sei-
nen lincken.**



Der hinder

Der hinderwürff des Hakens.

Wenn ich inn dem Haken bin / so wende ich den linken Fuß hinein zu
im / Da mus der Hake vnd die Hüfte fest anstehen / als denn
geb ich mich hindersich auff / vnd neme den
hinderwürff gewaltiglich.



Der Schragen.

Der Schragen.

Aus dem ewser Daken gehet der Schragen/also/ Wenn er mit zu schwer ist
im Daken/so greiff ich mit meinem lincken Arm an seinen rechten
Schenckel/vnd hebe den auff/Darnach trette ich mit mei-
nem rechten Schenckel hinder seinen lincken/So
bin ich sein gantz mechtig.



Werner

Wenn er mich hat aus dem Daken gestrafft/so kom ich mit meinem
lincken Arm vber seine beide Arm/vnd thue gleich/wie ich
den Schragen nemen wolt/vnd neme die
lincke Duffe dafür.



Die Bibel

Die Babel im Haken.

Mit meinem rechten Schenckel gehe ich auff so hoch ich kan/vnd wenn
demich mit meinem Leibe lincks rumber/bleibe oben mit mei-
nem Schenckel stetigs inn der höhe/so falle
ich oben auff in nider.



Ⓞ Wenn

Wenn mir einer mit beiden Armen vber meinen Hals fiel/ So
neme ich im Hals vnd Arm zu hauff/ gehe auff/
vnd neme auch die Gabel.



Die kurtze

Die kurtze Hüffe.

Wenn er mir den Fuß aus dem Laken streckt/so trette ich mit meinem rechten Schenkel an seinen rechten Fuß anwendig/vnd strecke meinen Schenkel.



U ij Diebohe

Die hohe Hüfte.

Wenn ich im Daken bin/vnd der gegenteil stehet mir weit / So springe
ich mit beiden Beinen für in/vnd begeben mich inn sprung inn
der wage nider/vnd richte mich hinten auff/dar
nach ziehe ich in oben gewaltig
lich rüber.



Die aus

Die auschlahende Hüffe.

Wenn ich einem im Daken bin / vnd er stehet mir zu weit / das ich der andern Hüffe
keine nemen kan / So springe ich mit meinem rechten Schenckel jm aus
dem Daken / vnd wende mich mit meiner Hüffe gantz hinaus /
greiffe mit meinem lincken Arm an sein linck Bein /
vnd lauffe mit jm lincks rümber /
so lange ich wil.



6 14 Darnach

Darnach las ich in mit meiner rechten Hand den Kopff gehen/
vnd ergreiff mit der selbigen sein lincß Bein von vuten
auff/ Darans mache ich in zur
Sackpfeiffen.



Das stücke

Das Stück heißt den Rücken knicken.

Wenn mich einer von jm bringen wil / das ich keine Duffe nemen kan / so trette ich
mit meinem rechten Schenckel jm aus dem Daken / als weit ich kan /
vnd druck mit meinem rechten Elnbogen jm mitten inn
seinen rücken / das er vnter mir mus danider fal-
len / Das ist Beselliglich.



§ 117 Das ist

Das ist der euffer Waken.

Wenn er mir mit seinem Kopff vnter meinem rechten Arm hindurch
wische / So neme ich den hinderwurff/wie
sonst im rechten Waken.



Das ist

Das ist der vnterhafft/bas mein rechter Arm vmb seinen
lincken kompt/ Darans gehet der
hinderwurff.



Wo einer

Wo einer dazu gedungen wärde / das der hinderwurff nicht diene / so
trette ich mit meinem rechten Schenckel an seinen
lincken / vnd neme das stücke den Schragen ge-
nant / Der gehet zu heben wie
der hinderwurff.



Das gehet

**Das gehet auch ein stücke aus dem vntern Laten/
das heisst die Dalbe Daffe.**



Hie fehet sich an : wie man vorzeiten im Grüblein gerungen hat.

Der inn der Gruben stehet/darff mit dem Beine nicht heraus/vnd
sein Gegenman mus hincken auff einem Beine/Da
gehen viel Künste darauff/vnd ist
lustig zu zu sehen.



D

Das ist

Das ist der hinterwurff des Datens/einen aus der Bru-
ben zu werffen/ Der gehet schnell vnd
fein lustig



Das ist

Das ist die Duffe der Anietel / ist auch gut einen aus der Gruben zu werfen / So kome ich mit meinem rechten Schenkel inn seine rechte Anietel / vnd wend mich auff die rechte seiten.



D.ij

Das ist

Das ist ein stücke aus der Gruben zu werffen/das heisse der Mist-
bacte/ Da kome ich mit meinem lincken Beine inn
seine rechte Kniekele/vnd dringe
in vberrücke.



Das ist

Das ist ein frey stücke inn der Gruben stet/Wenn er mich inn den Daken wilt
 lassen/So wische ich mit meinem Kopff vnter seinem rechten Arm hin-
 durch/Kompt mein rechter Arm oben an seinen Dals/vnd der
 lincke Arm Kompt zwischen seine Beine/vnd laufft recht
 mit im rüm/so bleibe ich mit dem lincken Schen-
 ckel allemal inn der Gruben.



D iij Das

Das rüde das inn die Gruben gehört / Das widertell das ein Duffe nympt /
So faß ich mit meinem rechten Schenkel inn die höhe / im entge-
gen / So bleibe ich mit meinem lincken Schenkel inn der
Gruben / inn der wage / ist der Bruch.



Wenn er

Wenn er den Wisthaken nimpt gegen mir / nimpt er in mit mit dem lincken Schenckel / so schlahe ich in mit meinem rechten Schenckel an seinen lincken innwendig / ist der Bruch vber den Wisthaken.



D iij So nem

So neme ich das stücke das anschlahens / mit meinem rechten Beine /
Schlabe ich an sein linckes Bein / so mus er aus dem Wiste
haben gegen inn die Seiten / das er fallen mus.



Gedruckt zu Wittenberg
durch Hans Lufft.

85. 2 XXXIX.

Der Neudruck folgt dem im Besitz des Deutschen Buch- und Schriftmuseums
der Deutschen Bücherei zu Leipzig befindlichen Original exemplar,
das für die Reproduktion freundlicherweise ausgebonden zur Verfügung gestellt wurde.
Blatt 18, das im Leipziger Exemplar fehlt, wurde nach der
in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel befindlichen Originalausgabe reproduziert.
Die Gestaltung besorgte Maria Scholz

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Auerswald, Fabian von :

Ringer-Kunst : 85 Stücke zu Ehren Kurfürstl. Gnaden
zu Sachsen & c. / durch Fabian von Auerswald zu=
gericht. – Neudr. d. Ausg. Wittenberg, Luft, 1539.
– Weinheim : Acta Humaniora, VCH, 1987.
ISBN 3-527-17596-2

© 1988 by Edition Leipzig

Lizenzausgabe für VCH Verlagsgesellschaft mbH, D-6940 Weinheim
Printed in the German Democratic Republic



Acta humaniora

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
Los Angeles

This book is DUE on the last date stamped below.

REC'D IN LIBRARY

MAR 22 1988

NON-RENEWABLE

JAN 24 1992

Tim Wrestling, N.Y.
DUE 2 WKS FROM DATE RECEIVED

315

University of California, Los Angeles



L 005 508 878 5

